

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

In 8 Bänden geliefert viertel-
jährlich 95 S.
Inserationspreis:
die vierstellige Zeile oder
deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Nr 151.

Samstag den 24. Dezember

1887.

Bekanntmachungen.

Abonnements-Einladung.

Für das erste und zweite Quartal 1888 können auf den

„Schorndorfer Anzeiger“


mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

insofern bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., mit Austrägerlohn 95 Pfg., für durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 Pfg.

Es gereicht der Redaktion zur großen Freude, daß der Jugendfreund überall, in Stadt und Land, so freundliche Aufnahme gefunden hat, und bei Jung und Alt zum gerne gesehenen Gast geworden ist.

Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Redaktion entschlossen, den Jugendfreund im neuen Jahr  jede Woche und zwar in veränderten Format auf schönem starkem Papier zur Ausgabe zu bringen.

Auch kann der Jugendfreund von jetzt an in Monatsheften (4 Nummern zusammen geheftet) zu 10 Pfg. pro Heftchen bezogen werden.

Die Redaktion wird dafür sorgen, daß der Jugendfreund immer einen für die liebe Jugend anziehenden und angemessenen Unterhaltungsstoff bietet, und ist es ihr Wunsch, derselbe möge bei Jung und Alt immer mehr zum wahren Hausfreund werden.

Schorndorf.

Pfärdj-Verkauf.

Nächsten Montag, mittags 2 Uhr, wird der Pfärdj auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft. Stadtpflege.

Schorndorf.

Am Mittwoch den 28. Dez., früh 9 Uhr,

wird die Herstellung von 500 eigenen Pfosten und deren Anfrisch accorbiert. Zusammenkunft beim Armenhaus. Stiftungspflege.

Am Donnerstag den 29. Dez. d. J., kommt in Baach im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf:

2 Pferde, 2 Pferdageschirre, 2 Leiterwagen, 1 Brückenwagen u. 1 Saal mit 6 Pfd. Bettfedern. Schnath, den 21. Dez. 1887.

Gerichtsvollzieher. Fischer.

Miedelsbach.

Am Mittwoch den 28. Dez., nachmittags 2 Uhr

wird auf dem Rathaus

1 kupferne Niche,
1 dito Waschkessel
u. 10 St. Schlageisen

mit Zahlen versehen von 1.—10. im öffentlichen Aufsteich verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Den 22. Dez. 1887.

Gemeinderat. Vorstand Sommer.

Schorndorf.

Ein Kofteppich ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn bei Sottlob Frey abholen.

Schorndorf.

Wir übernehmen jederzeit für die

Lohn-Spinnerei Schornreute, Ravensburg,

zum Verarbeiten zu Garn und Linwand, roh und gebleicht, in bester Qualität unter Zusage reellster und billigster Bedienung. Sendungen franko gegen franko. Chr. Schwunter, Haubersbronn. J. Friz, Hebsack.

werden sich zunächst darauf beschränken, daß die Cadres eines Armeekorps von Wien und den westlichen Provinzen nach Galizien beordert werden, ohne jedoch mobil gemacht zu werden. Krakau und Przemyel werden fester verproviantirt. Einem heute hier in diplomatischen Kreisen kursierenden Gerüchte zufolge sollen die Russen beabsichtigen, über Borna und Burgas Truppen in Bulgarien zu landen, um bei der geplanten Occupation nicht zumänißes Gebiet berühren zu müssen. Man nimmt an, Rußland sei zur Aktion in Bulgarien entschlossen selbst auf die Gefahr eines Konfliktes mit Oesterreich hin.

Basel, 19. Dez. Der große Rat beschloß mit großer Majorität die Einführung des kantonalen Monopols für den Branntweinverkauf über die Straße.

Marseille, 19. Dez. Die Doktoren Maden-ze und Hering kamen gestern aus San Remo hier an und setzten ihre Reise nach Algier fort. Madenze hatte eine Unterredung mit dem Redakteur des Journal de Marseille; er bezeichnete das Befinden des deutschen Kronprinzen als weniger schlimm, als allgemein vermutet wird, für den Augenblick sogar als ganz gefahrlos und sagte, man könne auf einen glücklichen Verlauf der Krankheit hoffen.

San Remo, 19. Dez. Das Ergebnis der heutigen Untersuchung des Kronprinzen ist nach der Str. P. befriedigend; weder ist Neigung zu Demobildung noch eine Vergroßerung der Wucherung, dagegen ein Reizzustand vorhanden. Die tieferen Reihlschleimhäute sind leicht gerötet, die Vermehrung der Schleimabsonderung aber doch zu gering, als daß Auswurf erfolge. Die linke Submaxillär-Drüse, welche früher stark geschwollen und bann auf die normale Größe zurückgegangen war, ist neuerdings ganz unbedeutend vergrößert. Diese Symptome bedeuten Fortschritte des chronischen Leidens, allerdings nur äußerst langsame Fortschritte. Die bisherige Behandlung wird einwilligen fortgesetzt. Heute wütet ein orkanartiger Sturm; der Spaziergang des Kronprinzen mußte daher unterbleiben.

Rom, 16. Dezbr. Die Regierung hat ihre Vereitlichkeit erklärt, im Falle eines russischen Angriffs ihrer Verpflichtung, die sie mit der Tripelallianz übernommen, sofort nachzukommen. — Die königliche Familie läßt ihre angelegliche Absicht, dem Papst ein Jubiläumsgeschenk zu überreichen, offiziös dementieren. — Bischof Stumpf übergab dem Papst eine Adresse aus dem Elsaß, welche die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes verlangt.

Rom, 18. Dez. Der deutsche Volschschafter Graf Solms ist nach San Remo gereist.

Konstantinopel, 14. Dez. Seit einigen Tagen walt der amerikanische Millionär Vanderbilt in unserer Stadt. Derselbe reist mit einem Gefolge von 25 Personen auf seiner eigenen Yacht, welcher die Durchfahrt durch die Darbaneln verweigert wurde; erst infolge Einschreitens des amerikanischen Gesandten Strauß durfte Vanderbilt's Schiff passieren. Der Sultan ließ bei dem letzten Selamlit Vanderbilt, der mit seiner Familie anwesend war, begrüßen und ihm zu verzeihen geben, der Souverän würde sich freuen, den Gast in Audienz zu empfangen.

Verschiedenes.

Wann der Reichskanzler nicht besucht sein will. Aus Hamburg wird den „Vol. Nachr.“ von einem mit den Verhältnissen in Friedrichsruh vertrauten Freunde dieses Blattes geschrieben: „Der Wunsch, große Männer von Angesicht zu Angesicht zu sehen und womöglich einige Worte mit ihnen zu wechseln, ist ein so allgemeiner, daß er als der Ausdruck eines seelischen Bedürfnisses des Menschen gelten kann, und dagegen zu Felde zu ziehen, wäre nicht nur nutzlos, sondern vielleicht auch unberechtigt. Wohl aber darf sich die Kritik gegen die Art und Weise richten, wie bisweilen der Versuch gemacht wird, diesen Wunsch zu realisieren. Es giebt Leute, — die unter gewöhnlichen Bedingungen vielleicht ganz gute Christen — das

Gebot der Nächstenliebe berühmten Männern gegenüber so völlig außer Acht lassen, daß sie, um mit denselben in Berührung zu kommen, selbst nicht vor argen Belästigungen zurückschrecken. In dem praktischen Amerika hat man das Problem, einerseits den Bedürfnissen des Publikums entgegenzukommen und andererseits berühmten Leuten ihre Ruhe zu sichern, in einer zweckentsprechenden Weise gelöst. Zum Beispiel: Jeder Amerikaner hat den Wunsch, den Präsidenten der vereinigten Staaten zu sehen und einen Gärbedruck mit ihm auszutauschen. An einem bestimmten Tage in der Woche, zu einer bestimmten Stunde sieht nun das Weiße Haus für Jedermann offen. Man versammelt sich in einem Saale, der Präsident erscheint, unterhält sich mit den Anwesenden — und verschwindet nach zehn Minuten. Auf diese Weise ist den Interessen beider Teile Rechnung getragen. — Die vorstehenden Erwägungen werden uns durch den Aufenthalt des Kanzlers des deutschen Reiches in unserer Nachbarschaft nahe gelegt. Fürst Bismarck ist in Friedrichsruh den ganzen Vormittag über bis zum Essen durch amtliche Geschäfte in Anspruch genommen. Jeden Tag gehen zahlreiche Menschenmengen vom auswärtigen Amt, von den Reichsbehörden, den preussischen Ministerien ein, welche in der angegebenen Zeit erbleibt werden müssen, weil der Fürst einem ärztlichen Befehl zufolge nach dem Essen nicht mehr arbeiten darf. Ein Besuch in Friedrichsruh während des Vormittags bringt daher den Kanzler notwendig in Verlegenheiten; er stellt ihn vor die peinliche Alternative, durch Ablehnung des Besuchs eine Unhöflichkeit zu begehen oder durch Annahme desselben seine ohnehin knapp bemessene Arbeitszeit noch zu verkürzen. Die Tugend der Gastfreundschaft steht in Friedrichsruh in hohen Ehren. Aber man sollte einem so viel beschäftigten Manne, wie der Kanzler es ist, die Ausübung derselben auch dadurch erleichtern, oder richtiger gesagt, ermöglichen, daß man bei der Wahl der Besuchsstunde Rücksicht nähme auf seine geschäftlichen und gesundheitlichen Bedürfnisse. Zur Essensstunde sind dem Fürsten Gäste sehr willkommen; einen Besuch Vormittags kann er nur als eine Störung in in seiner geschäftlichen Tätigkeit empfinden, und eine solche sollte um so mehr vermieden werden, als es sich bei den betreffenden Geschäften um die Interessen der Allgemeinheit handelt.“

Der riesigste Goldfund, der je erlebt worden, wurde laut Nachrichten aus der amerikanischen Territorial Hauptstadt Arizona, Prescott, an den Ufern des Bergstromes Haskajampa gemacht. „Corlez“ und seiner Genossen wildeste Träume sind übertroffen!“ und „dies ist die größte Goldentdeckung des Zeitalters,“ heißt es enthusiastisch in den Berichten und bis auf Weiteres scheint kein Grund vorhanden zu sein, ihnen zu misstrauen, denn diese Nachrichten, deren erstes Auftreten an einem hier gar nicht seltenen Minenschwandel erinnert, sind aus guten Quellen bestätigt. Die telegraphischen Berichte kommen nämlich von der Verwaltung der großen Atchison-Topela und Santa Fe-Bahn, von der eine Zweigbahn das Goldland berührt und außerdem sind diese Nachrichten von einem Bürgerausschuß aus Prescott erhärtet, der sich an Ort und Stelle begab. Das Lager scheint das Muttergestein des Goldes zu sein, das seit zwanzig Jahren aus dem Ries und Sand des Haskajampaflusses gewaschen wurde. Die eben entdeckte Ader liegt in einem neben dem Fluß liegenden Hügel in einer Höhe von 60 m über dem Thal, ist 50 Centimeter breit, läuft von Norden nach Süden und läßt sich 2 km weit verfolgen. Die erste Entdeckung wurde an der Hügelwand gemacht, wo ein kleiner Teil derselben buchstäblich mit Gold gefüllt drei Meter unter der Oberfläche zum Vorschein kam. Die Stücke des Gesteins sollen beim Zerbrechen durch das darin enthaltene Gold aneinander hängen bleiben, und es soll gar nicht selten sein, daß mittels Stößen in einem kleinen 20-centimeterigen

Mörser innerhalb einer oder zwei Stunden 400 Mark wert reines Gold gefunden werden. Der (nach Topela gefandte) telegraphische Bericht giebt den Durchschnittsgehalt des Goldquarzes auf die ungeheure Summe von 400 000 A auf die Tonne (20 Zentner) an. Den kolossalen Reichtum, den das vorstellt, kann man ungefähr nach dem Umstande bemessen, daß im gewöhnlichen Minenbetrieb Kaliforniens 150 M per Tonne Quarz für eine ganz annehmbare Ausbeute gehalten werden, ja selbst 30 M per Tonne bei den gegenwärtigen verbesserten Einrichtungen und Methoden sich noch rentieren sollen. Es würde sich hier eine Prophezeiung A. v. Humboldt's bestätigen, welcher schon vor 80 Jahren schrieb, daß in Arizona die „Reichtümer der Welt“ verborgen seien.

Zur Beachtung für Reisende. „Den dienstlichen Anordnungen des in Uniform befindlichen mit Dienstabzeichen oder mit einer Legitimation versehenen Dienstpersonals der Eisenbahn ist das Publikum Folge zu leisten verbunden.“ Daß die Nichtbeachtung dieser Bestimmung aus dem Betriebsreglement recht unangenehme Folgen nach sich ziehen kann, lehrt ein kürzlich ergangenes Erkenntnis des Reichsgerichts. Vom Bahnhof Steglitz wollte ein Reisender mit seiner Familie nach Berlin fahren und bestieg ohne Weiteres einen unmittelbar hinter dem Zender stehenden Wagen dritter Klasse, welcher nicht für das Publikum bestimmt war, sondern frei bleiben sollte. Der Aufforderung des Stationsassistenten, den Wagen wieder zu verlassen, kam der Reisende nicht nach, und ebenso wenig entsprach er dem Verlangen des Assistenten, sich zu legitimieren. Infolge dessen wurde der widerhaarige Fahrgast einfach aus dem Wagen ausgeworfen und mußte zurückbleiben. Degreiflicher Weise wurde der Wortwechsel mit immer sich steigender Erregung geführt und der Reisende ließ sich hierbei zu einigen beleidigenden Äußerungen hinweisen. Die Folge war, daß er wegen Beamtenebeleidigung angeklagt und zu 100 Mark Geldbuße verurteilt wurde. Das Urteil ist jetzt vom Reichsgericht bestätigt worden.

Nro. 12 „Von Haus zu Haus“.

Wochenschrift für die deutsche Frauenwelt, herausgegeben von **Kunz Woche**, Verlag von **Adolf Rahn** in Leipzig (Preis 1 M 50 S pro Quartal) enthält: Fama, Novelle von F. v. Brunn-Barnow. Fortsetzung. — Der Wellen Christigabe, von Kanno Norden. — **Anzur- und Brumm-ede für die Männer:** Gibt es Abnungen? von A. v. Adolf. — **Schwollwinkel für die Frauen:** Der Schwiegermutter wegen! — Ein Grollen dem Schmolten, von Mathilde Grütter. — **Senferlaube für die Backische:** Handarbeit für Backische. — **Für's Herzblätchen:** Weihnachtsbitte. — **Haus und Küche:** Gemeinnütziges. **Preisauschreiben Nro. 12.** — **Weihnachtsmarkt.** — Bücherchau. — Neue Erfindungen. — Räsel. — Briefmappe.

Für einen billigen Preis wird in der neuen Frauenzeitung „**Von Haus zu Haus**“ wirklich ganz Außerordentliches geboten. Innere und äußere Ausstattung des Blattes ist elegant und eigenartig. Wir können „**Von Haus zu Haus**“ der gesamten deutschen Frauenwelt auf das Wärmste empfehlen.

Frankfurter Journal, Hauptorgan liberalen Partei Süddeutschlands. Es ist dem neuen Verleger gelungen, eine Anzahl hervorragender Parteimitglieder zur Bildung eines politischen Beirates zu gewinnen, welcher sich die Aufgabe stellt, die engere Fühlung des Blattes mit der Partei zu pflegen.

Was soll ich zu Weihnachten kaufen? Ein überall gerne gesehenes Weihnachtsgeschenk ist der vorzügliche neue Tafelkueur Wagenbehangen v. Widfeldt in Aachen. Niederl. u. A. b. Herm. Moser.

Biz- & Cretonne- Resten

Sind die neuesten Muster eingetroffen und empfiehlt solche in großer Auswahl sehr billig
A. J. Widmann.

Zum Jahreswechsel empfiehlt:
Gratulationskarten
aller Art, sowie neue, originale, farbige

Scherz-Postkarten
in reichhaltiger Auswahl
G. Steiger,
Buchbinder.

Zu Weihnachts- und
Neujahrs-Geschenken:
Besten Würfelzucker,
in 5-Pfd. Packeten,
gebrannten Kaffee,
rein schmeckend in 1/2-Pfd. Packeten
à 75 bis 90 Pfg.
Zucker am Hut,
von 5 bis 25 Pfd. empfiehlt billigst
Karl Weil.

Neujahrs-Karten,
elegant, ernst und humoristisch, empfiehlt in größter Auswahl
Schreiber's
Schriftmaterialienhandlung
und Buchbinderei.

Stearinseife
in Tafeln empfiehlt billigst
Friedr. Bühler, Seifenfabrik.

Branntwein & Liqueur,
auch in Flaschen,
Zuckerhüte

von 5 Pfd. an. **Chokolade,** feine
Thee u. Kaffee, sehr preiswürdig,
bei **G. J. Schmid,** Neue Str.

Wachmannschaft.
Stephans-Feiertag
nachmittags 4 Uhr
gesellige Unterhaltung
bei **Pfeiderer,** Metzger.

Ueber die Feiertage hat
Schinken
im Ausschmitt
J. Lauppe, Metzger.

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist
der praktische Ratgeber im Obst-
und Gartenbau. — wöchentlich eine
reich illustrierte Nummer, Abonne-
mentspreis vierteljährlich 1 Mark.
Probenumm. vers. grat. u. frank. bei
Hgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch
& Sohn, Frankfurt a. D.

Liederkranz Schorndorf.

Der Verein hält am **Stephans-Feiertage,** abends von
7 Uhr an im **Kronensaale** hier eine

Christbaum-Feier

mit
musikalischer Unterhaltung und Gabenverlosung
statt.

Hierzu sind die verehrl. Aktiv- wie Passiv-Mitglieder mit
ihren Angehörigen freundlich eingeladen.
Sitzige Nichtmitglieder sind vom Zutritt ausgeschlossen,
bagegen können Fremde eingeführt werden.

Der Ausschuss.

Programm

vor Beginn der Verlosung:

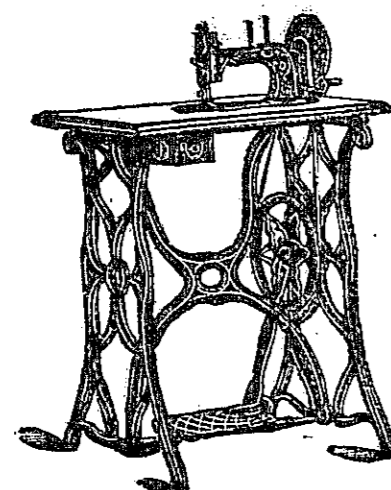
1. Das ist der Tag des Herrn, Männerchor.
2. Jägerlied, Duett f. 2, Soprane.
3. Die Sonn' erwacht von ihrer Reise, Chor.
4. Das Erkennen v. Broch, Sopran-Solo.
5. Im schönsten Wiesengrunde, Chor.
6. Es hat nicht sollen sein, Flügelhorn und Klavier.
7. Waldeslieb, Duett für Tenor und Bass.
8. All' Abend bevor ich zur Ruhe geh', Männerchor.

Als passende Festgeschenke

empfehle ich:
Alten **Rum, Arac, Cognac, Funschessenz, Kirschen-
geist, Heidelbeergeist, Zwetschenwasser,**
Liqueure, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, offen
und in Flaschen. Feine **Flaschen-Weine** wie: **Cham-
pagner, Malaga, Bordeaux etc.** Ferner **Chocolade**
und **Cacaopulver** aus den renommiertesten Fabriken.
Thee, feinen gerösteten **Kaffe,** in 1-Pfd.- und 1/2-Pfd.-Dosen
Würfelzucker in 5 Pfd.-Bequet
in preiswürdigen, vorzüglichen Qualitäten.

Herm. Moser,
Konditor.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem verehrl. hiesigen und
auzwärtigen Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich vom 1. Januar ab
mein

Nähmaschinen- Geschäft

wieder in seinem vollen Umfange be-
treibe und es ist mein Grundfatz, nur
von den ersten deutschen Fabriken zu
Preisen jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können, welsch
letzteres mir um so mehr möglich ist, da ich keinen Reisenden
bezahlen muß.

Neulle Garantie für jede Maschine 5 Jahre, Zahlungs-
erleichterung von 5 M an per Monat, bei bar hoher Rabatt.
Unterricht gratis. Reparaturen sowie alle Sorten Nadeln
und Del billigst.

Achtungsvoll

Jr. Schauffer, Mechaniker.

Schorndorf. Vorschlag zur Bürgerauswahl.

Jr. Rief, Seifenfabrik Obmann.
Jr. Brenninger, Fabrikant.
Hottmann, Weinbärtner.
Junginger zur Rose.
Heinert, Kaufmann.
Schempp, Schuhmacher.
Schmid, Weber jr.
Maier, Kaufmann a. u. Thor.
Riegler, Kupferfchmid jr.
Ährere Bürger.

Schorndorf.

Der deutsche Verein erucht seine Mitglieder und Freunde, zur Besprechung der Bürgerauswahl

nächsten Montag (Stephansfeiertag),
Abends 7 Uhr im **Döhlen** sich zahl-
reich gesl. einzufinden.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:
schwarzen **Pecco-Thee** mit Blüten,
Souffong-Thee in seinen Quali-
täten, offen und in **Paketen** und
decorierten Büchsen, ebenso ge-
braunten **Kaffe,** nur rein schmeckend
offen und in 1/2 Pfd. **Paketen,** so-
wie in **schönen Büchsen,** zu sehr
billigen Preisen.
Jr. Bauer.

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln.
Emser Catarrh-Pasten
in runden Blechdosen m.
uns. Firma

werden aus den echten Salzen
unserer Quellen dargestellt und
sind ein bewährtes Mittel gegen
**Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magen-
schwäche u. Verdauungs-
störung. Natürl. Emser**
Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoriaquelle.
Vorrätig in **Schorndorf** in der
Gaupp'schen Apotheke.
König Wilhelm's-Felsen-Quellen,
Ems.

Zwetschenbaumstämme
kauft fortwährend in kleineren und
größeren Partien
Wolf Schnabel, Dreher.
Oberer Marktplatz.

**Seiden-, Filz- und
Lodenhüte, Filzschuhe
und div. Filzwaren**

empfehle das **Hut- und Filzgeschäft**
von **J. Weirter.**

C.W.
600. 700. 800. 1000.
12—1400. 1600. 1800.
2000. 23—2500. 3000. 3500. 4000.
4200. 4500. 5000. 56—6000. 6 bis
7000. 8000 M habe gegen Pfandficher-
heit sofort auszuleihen. 12000. 18000.
21—24000 M fude gegen gute
Pfandficherheit bis Lichtmeh 1888
im Auftrag aufzunehmen.
Christian Wöhle.

Gottesdienste der Wesleyanischen Metho- disten-Gemeinde.

Sonntag den 25. Dezbr. 1887.
Morgens 9 1/2 Uhr Hr. Pred. Funk.
Abends 7 Uhr Hr. Pred. M. Dieterle.
Mittwoch Abend 8 Uhr Pred. Würfel.

Oberberken
Mein Gasthaus „**Sirich**“ ist
Familienverhältnisse halber vom 1.
Januar 1888 ab bis auf Weiteres
geschlossen.
Jr. Schurr.

Weiler.
Ein noch in gutem
Zustande befindliches
Ruhwägel
samt gutem **Güllenfaß** verkauft
Georg Mayer.

Winterbach.
Weiß und rot blühende

Prümula
zu Weihnachtsgeschenken passend em-
pfehle **Gärtner Döbelmann.**

Knecht-Gesuch.
Ein älterer **Bauernknecht**
findet Stelle bis Lichtmeh.
Dettinger.

Winterbach.
Ungefähr 18 Jtr.
Heu und Stroh
verkauft
G. Krieb, Ries.

Oesterreich-russische Lage.

Die Wiener „Militär-Zeitung“, welche mit
dem Reichs-Kriegsministerium in Fühlung steht,
veröffentlicht in ihrer heute erscheinenden Nummer
einen Artikel, welcher besondere Beachtung
verdient. Wenn derselbe auch nicht als direkte
Erklärung des Ministeriums auf die Aeußer-
ungen des „Rufli Invalid“ und des „Journal-
de St. Petersburg“ zu betrachten ist, so steht
doch fest, daß derselbe die in der oesterreichischen
Armeeführung herrschenden Ansichten getreu witer-
bergiebt. Der Artikel lautet: „Krieg?“ „Nicht
zum ersten Male steigt das Geklopfe eines Krieges
aus den Niederungen des Weichselgebietes empor.
Seit den Mißerfolgen, welche die russische Staats-
kunft auf der Balkanhalbinsel erlitt, ist nicht ein
Jahr, kaum ein Monat dahingegangen, ohne
daß im Jarenreiche drohende Worte laut wurden,
oder heunrüthige Maßregeln ergriffen wurden.
Der plump: Riese, der im geistvollen Spiel des
diplomatischen Schachbrettes eine Schuppe nach
der andern erlitt, appelliert eben mit Vorliebe
an seine physische Kraft und möchte am liebsten
zeigen, daß er mit derber Faust alle Fäden zu
durchreißt, alle Schachfiguren zu zertrümmern
vermöge. Deshalb ist die seitens Rußlands
drohende Kriegsgefahr seit Jahren schon eine
latente, welche durch irgend einen kleinlichen
Zwischenfall frei werden kann. Kaum jemals
aber war die Situation sowohl in politischer
als auch in militärischer Hinsicht eine so spitz
zulaufende, als eben jetzt. Diesmal hängt Krieg
oder Frieden wirklich nur von einem gering-
fügigen Anlaß, einem unbedachten Worte, einer
trozigen Bewegung ab, und deshalb haben wir
alle Ursache, ernstlich, aber fastbütig die Ewen-
tualität eines russisch-oesterreichischen Krieges ins
Auge zu fassen.

Vor Allem ein Wort über die politisch-
militärische Lage des Augenblicks, die sichbare
Veranlassung der schwülen Stimmung, Rußland
hat seine Grenztruppen verhäkft. Nicht gekern,

Die Leinenspinnerei & Weberei

von
Wilh. Jul. Münster
in **Bairersbronn**

empfehle sich zum Spinnen und Weben von Flachs, Hanf und
Abwerg im Lohne, den Meterfchneller zu 10 S, Weblöhne
billigst.

Sendungen franko gegen franko.
Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe
Spinnmaterial, sowie Aufträge auf Gewebe und fertige Säck.
Gemeinderat **Weinschenk** Ge-
radfetten.
W. S. Spellenberg, Winter-
bach.
Gemeinderat **Aunzi,** Stämen-
berg.
Amtsbicner **Wöß,** Schorndach.
Gottl. Anas, Deutelsbach.
Ernst Kau, Ruderberg.
Amtsbicner **Seck,** Haubers-
bronn.
Kaufman **Koch,** Blüberhausen.
Robert Stumpp, Adelberg.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
Höchste Auszeichnung nur diesem Pepton zuerkant.
Ein neues Nährmittel für Gesunde und Kranke
besonders für Blutarme und alle die an gestörter Verdauung und
Magenschwäche leiden. Touristen, Jägern und Reisende (nament-
lich auf Seereisen) zu empfehlen; grosser Nährwerth, Haltbarkeit,
kleines Volumen. Den Haushaltungen u. Küchen bietet Dr. Kochs
Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extract, es enthält nicht
allein die wirrenden Extractivstoffe des Fleisches, sondern auch
dessen Nährsubstanz (Eiweiss in peptonisirtem Zustande).
Vorrätig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- und
Kolonialwaren-Handlungen in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und
225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm
Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

William Pearson & Co., Hamburg, General-Vertreter für Deutsch-
land, Oesterreich & Scandinavien.

nicht vorgestern, sondern schon seit geraumer
Zeit. Das ist so ruhig geschehen, wie es eben
nur in Rußland geschehen kann, wo Niemand
außer dem Kriegsministerium selbst wirklich er-
schöpfende Angaben über die Dislozierung der
Truppen in den Weichselgovernements machen
könnte. Deshalb ist auch alles, was die Tages-
blätter über den Stand der Besatzungstruppen
längs der polnischen und galizischen Grenze be-
richten, lediglich Stückwerk. Möglich, daß die
vorgeführten Zahlen der Wahrheit entsprechen,
möglich aber auch, daß sie sehr weit hinter der-
selben zurückbleiben. Eines aber ist sicher: die
Ansammlung von Truppen in den russischen
Grenzbezirken schreitet langsam aber rastlos
vorwärts und es ist klar, daß auf diese Art zu
ablehbarer Zeit der Augenblick eintreten muß,
wo die angeblich rein defensive Maßregel einen
aggressiven Charakter annimmt. Vielleicht ist
dieser Augenblick bereits eingetreten, vielleicht
sogar schon überschritten. Unsere Interessen, mehr
als das, der Trieb der Selbstbehaltung fordert,
daß wir unter keinem Umfande länger in ruhig
zuwartender Haltung verharren, als jene aggres-
sive Drohung einen größeren Umfang annimmt.
Wir dürfen eben nicht vergessen, daß, wenn es
überhaupt mit Aussicht auf Erfolg möglich ist,
einen Staat, der neunzig Millionen Menschen
und achtzehn Millionen Pferde besitzt, niederzu-
werfen, dies nur durch die Wucht und Schnei-
digkeit des ersten Anpralles möglich ist. Mit
anderen Worten: die numerische Überlegenheit
des nordischen Riesenreiches kann nur durch
die rasche Mobilmachung und eine energische
Offensive unsererseits wettgemacht werden. Jeder
Mann, jedes Pferd, jedes Geschütz, welches die
russischen Eisenbahnen aus dem Innern des
Reiches an die Grenze befördern, ehe noch die
eisernen Würfel ins Rollen kommen, bedeutet
eine Herabminderung unserer einzigen u. wichti-
gen Stärke, der größeren Schlagfertigkeit. Des-
halb müssen wir peinlich genau die Truppen-
konzentrationen in Rußisch-Polen verfolgen,

deshalb dürfen wir nicht den Augenblick ver-
gessen, in welchem diese Anfanung über den
Punkt der zulässigen Höhe emporsteigt. Darum
sind die deutschen Väter im Recht, wenn sie
uns eindringlich ermahnen, auf der Hut zu sein,
darum erfüllt unsere Diplomatie nur ihre ding-
endste Pflicht, wenn sie auf eine klare u. bün-
dige Erklärung Rußlands hinarbeitet, und darum
ist es keine Provokation, sondern nur Gegen-
wehr, wenn unsere Heeresleitung jene Maßnah-
men ins Auge faßt, welche ergreifen werden
müßten, um das ursprüngliche Kräfteverhältnis auf
gleicher Höhe zu erhalten. (N. N.)

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
Schorndorf, 23. Dezbr. Am letzten
Thomasfeiertag hielt der **Remsthaler** **Wiener-
züchterverein** im **Baldhornsaale** hier seine vierte
Wanderversammlung ab. Obwohl zu gleicher
Zeit auch der **Seckart** der **Sahnmanna,** **Jr.**
Aug. Jöprrig aus **Stuttgart** in einem andern
Gasthose der Stadt über die **Lehren** der **Homöo-
pathie** Vortrag hielt, war die **Versammlung**
doch so zahlreich besucht, daß auch die an den
Saal angrenzenden Räumlichkeiten geöffnet wer-
den mußten. In der Mitte des **Versammlungs-
lokals** erhob sich ein, durch die **Zinker** **finnig**
geschmückter **Christbaum,** umgeben von den zur
Weihnachtsverlosung bestimmten Gegenständen.
Der **Vorstand** eröffnete die **Verhandlungen** mit
einem **Nachblick** auf die **32. Wanderversammlung**
deutsch-oesterreichischer **Zinker** in **Stuttgart.** Die
Frage, ob auch der **Remsthaler** **Wienerzüchter-
verein** seine **Schuldigkeit** gethan und zum **Be-
lingen** jenes **Glanpunktes** **imkerlicher** **Vereinigung**
beitragen habe, glaubte er nach **Darlegung**
dessen, was von **seiten** des **Vereins** und **einiger**
Glieder desselben für jene **festlichen** **Tage** gethan
würde, mit **freudigem** **Ja** beantworten zu dürfen.
Nachdem **Herr** **Postassistent** **Leberer** über den
Stand der **Vereinstasse** berichtet hatte, erhielt

Ein ehrliches
Mädchen,
welches schon gebient hat, sucht zum
Eintritt bis Lichtmeh
Stadtpfleger **Kenz.**

Schorndorf.
Ein **Mädchen,**
welches Vieh- und Feldgeschäft ver-
steht, sucht bis Lichtmeh.
Wer? sagt die Redaktion.

Ein kräftiges
Dienstmädchen,
welches sich auch für landwirtschaft-
liche Arbeiten eignet, findet sofort
gute Stelle auf dem Lande.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
am **Christfest** (25. Dezbr. 1887.)
Abendmahl.
Opfer für die **Kirchenheizung.**
Vorm. 9 1/2 Uhr **Predigt**

Herr **Detan** **Finckh.**
Nachmittags 2 1/2 Uhr **Predigt**
Herr **Diac. Verm. Pfahler.**
am **Steph. Feiertag** (26. Dezbr.)
Vorm. 9 1/2 Uhr **Predigt**
Herr **Witar** **Wörz.**
am **Soh. Feiertag** (27. Dezbr.)
Vorm. 9 1/2 Uhr **Predigt**
Herr **Diac. Verm. Pfahler.**
Kirchenchor:
am **Christfest** (25. Dezbr. 1887.)
„**Dir** **Gott** der **Huld,** der **Stärke,**
dir **erschalle** **Preis** und **Dank.**“
Katholische Kirche:
Herr **Kaplan** **Baumann.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bereich Schorndorf.

Jns Haus geliefert viertel.
55 s.
Inserationspreis:
die vierstellige Zeile oder
deren Raum 10 s.
Kaufpreis: 1600.

№ 152.

Donnerstag den 29. Dezember

1887.

Bekanntmachungen.

Abonnements-Einladung.

Für das erste und zweite Quartal 1888 können auf den

„Schorndorfer Anzeiger“

mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

sowohl bei den P. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., mit Austrägerlohn 95 Pfg., für durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 Pfg.
Es gereicht der Redaktion zur großen Freude, daß der Jugendfreund überall, in Stadt und Land, so freundliche Aufnahme gefunden hat, und bei Jung und Alt zum gerne gesehenen Gast geworden ist.
Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Redaktion entschlossen, den Jugendfreund im neuen Jahr **jede Woche** und zwar in veränderter Form auf schönem starkem Papier zur Ausgabe zu bringen.
Auch kann der Jugendfreund von jetzt an in Monatsheften (4 Nummern zusammen geheftet) zu 10 Pfg. pro Heftchen bezogen werden.
Die Redaktion wird dafür sorgen, daß der Jugendfreund immer einen für die liebe Jugend anziehenden und angemessenen Unterhaltungsstoff bietet, und ist es ihr Wunsch, derselbe möge bei Jung und Alt immer mehr zum wahren Hausfreund werden.

Schorndorf.

Gefunden

1 **Hammel** (Jährling) und 1 **Geldbeutel** mit Inhalt.
Abholungsstermin gegen Bezahlung der Intensions- bezw. Futterungskosten 8 Tage.
Schorndorf, 28. Dez. 1887.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Diöcesan-Verein.

Montag 2. Januar, vormitt. 10 Uhr. Jes. 60, 1-6. — Amtl. Mitteilungen. — De sigillo confessionis. — Lesegesellschaft. — Einzug von Beiträgen.

D. G. Renz.

Neujahrsgeschenke:
Besten Würfelzucker,
in 5-Pfd.-Packeten,
gebrannten Kaffee,
rein schmeckend in 1/2-Pfd.-Packeten
à 75 bis 90 Pfg.
Zucker am Hut,
von 5 bis 25 Pfd. empfiehlt billiger
Karl Weil.

Garantiert reines
Sorumehl
und
Sornspähne
empfehlen als vorzügliche
Düngemittel
die Knopfabrik Schorndorf.

Non-plus ultra Schreib- & Copirinte.
Aleppointe
Gemisch analysiert und als die vorzüglichste anerkannt von den Herren Königl. Rat Dr. Siegmayer und Dr. Jirndel in Berlin, Königl. Universitätsprofessor Dr. M. Freytag in Bonn, Dr. Richter in Köln, ist zu haben bei der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei in Schorndorf.
Schreibinte in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/10, 1 1/20, 1 1/30 Literflaschen
à Mark 1.20 — .90 — .60 — .40 — .20 — .10
Copirinte in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/10, 1 1/20, 1 1/30 Literflaschen
à Mark 2.125 — .75 — .50 — .25 — .15

Neujahrswunschenhebenkarten

haben gelöst folgende Damen und Herren:
Kameradewalter Rayhrer. Ferdinand Gabler, sen., Fabrikant Gemeinderat Arnold. Fabrikant Schütz. Fabrikant Viehling. Kameralamtsbuchhalter Haug. Buchhalter Bernhart. Fortreferendar Stel. Oberamtsgeometer Daimler. Stiftungspfleger Weil. Oberamtsparaffiner Weil. Fortmeister Schultzeiß und Frau. Oberamtspfleger Frisch. Ferd. Gabler jr., Fabrikant. Reallaborator Birshold. Dekonomterat Hahn. Bauintspektor Wundt. Apotheker Haag. Gemeinderat Hahn. Fortkassistent Kienzle. Amtmann Rothmund. Apotheker Palm und Frau. Pfarrer Hauser Witwe. Gustav Schmid, Kaufmann. Pfarrer Knauth in Hohenwart. Ernst Hahn, Kunstmüller. Stadtschultheiß Fritz. Oberamtsrichter Geiger. Hospitalkaplan Rommel. Friedrich Gabler und Frau. Karl Lotte Kapp. Oberamtsgeometer Schloß. Amtsrichter Erlenspiet. Postmeister Mößinger. Gustav Weil, Kaufmann. Paul Haas, Irenan-anstaltsbesitzer. Oberamtmann Baum. Buchdruckereibes. Köster. Dampf- & Mühlen Hespeler. Eugen Krämer. Diakonatsverwalter Pfahler. Postverwalter A. D. Albing. Privatier Schmidt. Schullehrer Fichtel. Stadthausmeister Mater. Mittelschullehrer Lauffer. Präceptor Köster. Hermann Krämer. Präceptor Schall. Kaufmann Bauer. Oberförster Knorr. Hermann Arnold. Otto Breuninger, Fabrikant. Dr. Gaupp jr. Oberamtsarzt Dr. Gaupp. Privatier Lang. Maurermeister Fr. Schiel. Carl Arnold jr., Fabrikant. Apotheker Geiger. Dr. Mater, O.A. Wundarzt. Dr. Weiss und Frau. Finanzreferendar Geller. Hauptmann a. D. Holländ. O.A. Tierarzt Chemann. Fabrikant-Burk und Frau. Detlev Fritsch. L. U. Fritsch, Berlin. Repetent Fritsch, Tübingen. Pfarrer Weigelin, Schönaich. *Dr. G. W. Mayer*

Neujahrskarten

elegant, ernst und humoristisch, empfiehlt in größter Auswahl
Eduard's
Schreibmaterialienhandlung
und Buchbinder.

Zum Jahreswechsel empfiehlt:
Gratulationskarten
aller Art, sowie neue, originelle, farbige
Scherz-Postkarten
in reichhaltiger Auswahl
G. Steiger,
Buchbinder.

Neujahrskarten

in großer Auswahl bei
Wilhelm Gröner,
Wänterbach.

Andw. Magg, Buchhändl. in Konstanz, liefert kostenlos und franco die Brochüre:
Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

Unterberken 600 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit bis Lichtmeß oder früher auszuliefern
Georg Krapp, Bauer.

Eine noch gut erhaltene
Biber
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Herr Reallehrer Bessler aus Ludwigsburg das Wort zu einem Vortrag über die Biene im Mythos der Alten, im Lichte der Neuzeit, und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen klaren und anziehenden Vortrag. Zwei Kommissionen, die eine für die Lotterie, die andere für die Neuwahl der Vorstandschaft, erledigten die letzten Punkte der Tagesordnung. Gewählt wurde auf das Jahr 1888 als Vorstand, Schull. Braun in Unterschlechtbach, als Mitglieder des Ausschusses, Postassistent Leberer, (zugleich Vizevorstand) Kaufmann Speidel, Prediger Funt, G. Junginger, sämmtl. v. Schorndorf, Schreinermeister Strage von Ebersbach und Kaufmann Rodenhäuser von Altdorf.

Württemberg.
Stuttgart, 21. Dezbr. (Landgericht.) Das Sprichwort: „Müßiggang ist aller Laster Anfang“, ist wieder einmal bestätigt worden. Wegen Vergehens des Betrugs und Verbrechens der Privaturlaubentfälschung sah gestern der 23jährige Kaufmann Ernst Wurster von hier auf der Anklagebank der II. Strafkammer. Der Angeklagte hatte sich immer gut geföhlt, bis er 1886 Stellenlos wurde. Während dieser Zeit erhielt ihn seine Mutter, ohne ihn zu beschäftigen, und so kam er auf nachstehende Idee, sich Geld zu verschaffen. Er schrieb an ein hiesiges Hutgeschäft und bestellte nach und nach 99 Hüte für 251 M., indem er seine Bestellzettel mit dem Firmenstempel seiner Mutter unterzeichnete. Die Hüte wanderten sofort in das Verkaufsgeschäft für 110 M., letztere in die Wirtschaften zc. Ferner ließ er in einer hiesigen Weinhandlung zweimal je 5 Flaschen Champagner durch die Tochter eines hiesigen Wirtes holen, ebenfalls auf Grund eines Bestellzettels mit dem Stempel seiner Mutter. Dabei machte, nebenbei bemerkt, das Mädchen auf verschiedene Fragen seitens des Weinhändlers falsche Angaben. — In Anbetracht seiner Jugend und bisheriger Straflosigkeit wurden dem Angeklagten nach einer sehr warmen Verteidigung Dr. Kapp's milde Umstände bewilligt und erhielt derselbe nur 9 Monate Gefängnis.

Waldlingen, 21. Dez. In vergangener Nacht ist das der Witwe Müller gehörige Bauernhaus nebst Scheune und Stallung vollständig abgebrannt. Zwei Kühe sind auch zu Grunde gegangen. Wie bis jetzt vermutet wird, ist das Feuer in oder beim Stall ausgebrochen und fand alsdann in den Vorräten der angebauten Scheuer reichliche Nahrung.

Sadnung, 21. Dez. Der gestrige Jahrmakkt brachte uns wieder eine leider nicht mehr ungewöhnliche Prügellei, indem ledige Leute von Erbketten (im O.A. Marbach) ruhig ihres Weges gehende Bürger mit Stockschlägen traktierten. Untersuchung ist eingeleitet. — Vorige Woche wurde hier eine Diebstahlsentbedt, welche schon seit längerer Zeit ihr unsauberes Handwerk hier getrieben hat. Bis jetzt sind drei Personen verhaftet worden.

Kirchberg. Landjäger Nägele aus Kirchberg a. d. J. verhaftete in einer dortigen Wirtschaft zwei gefährliche Verbrecher. Der eine ist der neulich in Hah beim Transport entsprungene Zuchthäuser Alois Kleinhaus aus Waghbach, der andere, der stechbriefförmig verfolgte Joh. Bapt. Kieder aus Mündchen. Ein Einbruch, der in Gaggab bei Kirchberg verübt wurde, wird den beiden Verurteilten, die sich gemeinsam in dieser Gegend herumtrieben, zur Last gelegt. Kleinhaus hat seiner Zeit bei seiner Flucht einen Briefträger, der ihn festnehmen wollte, schwer verwundet.

Grailsheim, 20. Dez. Wie die J. Stg. schreibt, wurde wegen des scheußlichen Verbrechens des Watermords heute der 18jährige Händler Michael Maier von Lautenbach, ein arbeitscheuer Mensch, dem K. Amtsgericht hier geschlossen eingeliefert. Der Thäter, der erst gestern abend von der W. nberschaft heimkehrte, hat kurze Zeit nach der Rückkehr seinem Vater infolge eines Wortwechsels mehrere Messerschläge beigebracht, die den sofortigen Tod herbeiführten. Einem zur Hilfe

herbeigekommenen Mann versetzte er gleichfalls fünf Stiche.

Stedenheim, 21. Dez. In Sonthheim im Stedenthal brannte gestern Mittag ein Doppelwohnhaus, das mit Stroh gedeckt war, nieder. Es war bewohnt von den Familien Elsenhans und Hauber. Ersterer ist versichert. Da fast alle Möbel und sämtliche Futtermittel verbrannten, ist der Schaden bedeutend. Er soll über 5000 M. betragen. Das Feuer soll durch einen Kamindefekt entstanden sein.

Sorb, 21. Dez. Gestern Nacht brannten in dem benachbarten wohnhabenden Orte Weitingen zwei Gebäude total nieder. Entstehungsursache nicht bekannt. Die abgebrannten zwei Familien sind nicht versichert und sind jetzt auf die Hilfe ihrer Nebenmenschen angewiesen. Dies ist wieder eine Warnung für die vielen, die ihr Mobilar noch nicht versichert haben, dies schleunig zu thun, da wir viele und gute Mobiliarfeuersicherungen haben und die Versicherungsprämien ja nieder sind.

Saulgau, 21. Dez. Gestern Abend halb 7 Uhr brach nach dem „Dort.“ in dem Scheuerwesen des Dekonomen Joh. Lang in Wolfersweiler Feuer aus und ist das ganze Anwesen bis auf den Grund niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf 7500 Mark. Das Vieh konnte bis auf weniges gerettet werden, doch ist der Mobiliarschaden immerhin beträchtlich. Der Beschädigte ist versichert.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dez. Der Dampfer „Bohemia“ von der hamburgisch-amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft wird von seiner letzten Ueberfahrt in New-York seit mehreren Tagen vergeblich erwartet. Da hier wegen des Schiffes des Schiffes Beforgnis herrscht, hat man, wie die Str. B. meldet, von hier aus in Hamburg angefragt und von der Direktion die Antwort erhalten, daß eine Meldung von der Ankunft des Schiffes bis heute mittag noch nicht eingegangen ist.

Berlin. (Der Lohn der Ehrlichkeit.) Ein kleiner hausbackener Bursche von etwa 9 Jahren bot sich einer älteren Dame, welche einen Weichnachtsbaum gekauft hatte, zum Tragen desselben nach ihrer in der Frankfurter Straße gelegenen Wohnung an. Frau J., welche dem Jungen einen Verdienst zuweisen wollte, übergab dem Baum dem Knaben und trat den Heimweg an. In ihrer Wohnung angelangt, griff sie ins Potemonaie und gab dem sich entfernenden Knabe ein Geldstück. Es mochte eine Stunde vergangen sein, als heftig an der Klingel geklopft wurde und herein trat eine dürftig gekleidete Frau, an der Hand den Knaben, welcher heftig weinte. Auf den Tisch ein Sehn-Markstück legend, fragte sie das erkaunte J. -sche Ehepaar, ob ihr Knabe vorhin den Christbaum getragen habe. Auf die bejahende Antwort erklärte die Frau, daß ihr Kind vor etwa einer halben Stunde nach Hause gekommen sei und ein 10 Markstück aus der Tasche gezogen habe. Sie habe den Knaben über den Erwerb des Geldes befragt, und von diesem im Antwort erhalten, daß ihm die Dame ein Geldstück, welches er sofort eingesteckt habe, dafür gegeben habe. Sie sei eine alleinstehende, arme Witwe mit fünf Kindern und habe sich stets redlich ernährt. Sie habe nun nicht glauben können, daß der Knabe die Wahrheit spräche und wäre sofort heber geeilt. Frau J., welche ihren Verlust noch gar nicht gemerkt hatte, tröstete die Witwe und schenkte dem Knaben das 10 Markstück. Gleichzeitig hat das kinderlose Hausbesitzerpaar die Witwe aufgefordert, sich am 5. d. M. Abend recht pünktlich mit den Kindern bei ihnen einzufinden. Wir hoffen, daß das Christkind der armen Frau ein frohes Weihnachtsfest bereitet wird!

Frankfurt a. M., 20. Dez. Vorgestern Nachmittag hat in der Walschmiedstraße die Frau des ehemaligen Schugmannes Scheinitz, der ohne Stelle ist, ihre zwei jüngsten Kinder im

Alter von zwei Jahren und sieben Monaten und Johann sich selbst erhängt. Gegen 3 Uhr hatte der Gemann seine Wohnung verlassen, um mit einer befreundeten Familie einen Spaziergang zu machen und hatte die Frau den Spaziergänger noch ein Abieus aus dem Fenster zugerufen. Gleich darauf rief die Frau ihr zweijähriges Töchterchen zu sich und hängte dasselbe in dem Schlafzimmer ihres Gemannes auf. Darauf holte die Frau den über dem Bette ihres Mannes hängenden Revolver, ging in das Wohnzimmer und rief ihre beiden Söhne zu sich. Diese hatten jedoch wegen des auffallend blaffen Aussehens der Mutter Angst und liefen fort. Hierauf rief die Mutter ihre 8jährige Tochter Anna, saßte sie an der Hand und legte ihr den Revolver auf die Brust, der glücklicherweise nicht geladen war. Das Kind, welches in diesem Zimmer das Schwesterchen Paula an der Wand hängen sah, rief sich los und lief fort. Die Mutter zündete nun eine Lampe an, schloß die Thüre zu und hängte sich an einem Gasarm auf. Die Kinder mußten nun bis zur Rückkehr des Vaters (9 Uhr abends) vor dem Hause warten und wagten in der Erregung über das Geschehene keinen Arm zu machen.

Unslaud.

Wien, 21. Dez. Das in Olmütz garnisonierende Winbischgrätz-Dräger-Regiment erhielt Befehl, unverzüglich an die russische Grenze in Galizien abzurücken. Von hier aus gingen im Laufe des gestrigen und heutigen Tages 4 Feldbäckereien und 48 Defen nach Galizien bei Przemyel ab. — Aus San Remo erfahren wir, daß der deutsche Kronprinz auf eine sehr herzliche Anfrage seitens des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich über sein Befinden, diesen ein äußerst herzliches und verbindliches Telegramm übersandte mit dem Bemerken, daß sein Schwiegersohn, der Erbprinz von Sachsen-Weimingen, der bekanntlich Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments ist, auf seiner Rückkehr von San Remo nach Berlin dem Kaiser in Wien mündlich ausführlichen Gesundheitsbericht erstatten würde.

London, 21. Dez. Die Depeschen der englischen Blätter konstatieren eine große militärische Thätigkeit in Oesterreich und Rußland, erkennen aber immerhin den allgemeinen Wunsch einer freundschaftlichen Lösung. Die Königin Viktoria ist nach Osborne abgereist.

Frankfurter Journal, hervorragendes und vorzugsweise in den tausenden Kreisen verbreitet.

Öftmals ist man in Verlegenheit, was man einem lieben Verwandten oder Freunde zu Weihnachten beschenken soll. Es dürfte daher gewis für Viele von Interesse sein zu vernehmen, daß sich zu Gelegenheitsgeschäften der allgemein beliebte Tafelliquer Magenböhgen von Widtfeldt in Aachen ganz vorzüglich eignet. Niederl. u. A. b. Herm. Moser.

Gedenket in der Weihnachtszeit der armen hungernden Vögel aber auch der armen Witmenschen, welche, während ihr euch freut und fröhlich seid, verlassen und arm in Stübchen sitzen oder frierend und hungernd auf der Landstraße wandern.

Der heutigen Nummer liegt Nr. 1 des **Jugendfreunds** in neuer Ausgabe bei, welcher eine anziehende Weihnachtsgeschichte enthält. Mit Nr. 1 des neuen Jahrgangs des „Schorndorfer Anzeiger“ erhält jeder Abonnent einen auf Carton in 2 Farben hergestellten großen **Wand- und Notiz-Kalender.** Die Abonnenten werden daher ersucht, das Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, da bei Nachbestellungen die Abgabe von Kalendern erschwert ist. Die Red.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Pfister (K. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.